

## **„Schlesische Eläbnisse“**

von Werner Sperlich

*„Vou Gepperschdorf noh Stehkirche worns zwee Kilometr. Dutte sein olle ei de Schule und o ei de Kirche gegang. Dutte wurde ma getooft, konfermiert und verheirat, und o begrobn.*

*Ei dr Schule mußte ma di huchdeutsche Schproche lern und dos Schreiben. War sich douderbei zu dämlich gob, dar krigte schlechte Zensurn, monchmol die Sende uff de Fingr, und de bessern Schieler honn sich drieber lustich gemacht. Asu is ou dann Durfbewohnern dos richtije Deutsch beigebrucht wudn. Kee Wundr, doß 70 Johre nohcm Vrlussn vo da aaln Heimat da Dialekt vou Durfschlesiern nimmezu härn is. Derzune kohm ouno, doß di vou Drheeme Geflichtitn und Vrtriebnin eia Uffnohmeottn sich di greeßte Miese gohbn, meeglichst gutt huchdeutsch zi rädn, weil se sunste nischte hottn. A sulchis Vulk will kehnr vou dann im sich honn, diede ollis behaaln derfn ei dr ongebornin Heimat. Onposung derleichtet dos Läbn und di Schprohche is douderbei vou besundrer Bedeutung.*

*Uff di ahln Tage, wie ma su soht, kimmt ehm de Kindheet immä klohrer fer Ougn. Jeze mit 77 gloube ich gutt ze heern, wie meine Tante Ida und die Tante Carline, diede Gepperschdorf bis dohzumohl nie verlussn hottn, gerett hon. Und ou a pohr meinr dohmolign Freunde aus da gruhßn Hoffmonnfamilie, mit dann ich als Kind viel zisomm wor. Da schlesische Dialekt hotte ja ganz a pohr verschiedne Spielohrtn. Bei ins derheeme kunnte ma schunn Undrschiede derkenn, wenn ehnr aus zwee Därfern weitäweg kohm. Dr bekanntste Dialekt is wull dos Bergschlesisch gewurdn, weil's doudervou ou scheengeistije Literatur gibt.*

*Jetze kumme ich abä zu meim Älähbnis, dos ich omm Ende vom zweetn Weltkriege hotte. Ei Gepperschdorf gohbs amoll on die 350 Eiwohnr. Onfang Mai 1945 worn si olle verschwundn, bis uff meine Mutter (47), Schwastr Gretl (20), Tante Marta (43), ihre Tochr Liesbet (16) und mich*

(7). Und dou gohbs no di aale Proxan (82) und monchmol dann Kirtschill Traula (imm di 65). Ei a pohn Häusrn wohn o no deutsche Suldohtn eiquoteert. Diede zu dar Truppe eim Kaiserlichn Pusche, andrtholb Kilemetr estlich vom Durfe gehärtn. Hintr damm Pusche lohgn di Russn. Dutte wudde hien und hahr geschussn, wie wenn sich zwehe underhahln. Ich hotte vou dann Suldohtn gelännt, wie sich doß onhiert. Bei dann Russn schuss dos MG mit emm tiefern Ton und langsamr. Bei dann Deutschn wohrs genau immgekehrt. Dou dronn hottn ber ins schunn gewehnt. Angst hottn ber, wenn di gruhßn Kaliber wie die Ari luslägtn und dos Gedunnre ni uffhern wullte. Dou ducht ber, die Russnpanzer warn glei doh sein.

Schunn eim Herbst 1944 honn mei Papa, Onkl Josef und mei Kuseng Helmut ongefahgn, meglichst heimlich ei de Kippe vou dr Schamottfabrike a Shtolln zi baun, ei damm ber ins olle verkrichn kundn, wenn dr Russe kimmt. Di Front kunte ins dutte ibärulln, honn se gesoht, und

bier wärn dernoh wiedr uffgetaucht, ohne vou derheeme weg zi missn. Dos kohm abr anderscher. Di Männer wurden eia Volksschturm eingezogn und di ganze Befälkrung vom Krehse Strahln musste ei de Gegnt vou Habschwerd mit dr Bohne odr Fardewohn undrkumm.

Weil meine Mama und Tante Marta aus a biemschn Därfn Hussinetz und Eichwald stommt, honn se geducht, ei dr Nuth kenn se sich mit a Russn verschtändign, und s kimmt ni asu schlimm, wie vou da Nazipropaganda behaupt wärd. Mit inserm Viehzeug und dann Gärt n und damm was no eim Kallr und ei dr Schpeisekommr wohn, kundn ber ins no ne Weile väsurgn. Am 7. Mai wohn uff ehmol klohr, doß die Wehrmacht sich zum Rickzug eiricht, dar ehn Tag druff losgiehn sullte.

Dou worsch mit dam mutichn Plohn pletzlich ze ende, weil di Suldohtn meinr Schwastr und dr Liesbeth orntlich Angst eigejoht hottn. Nuh wulltn ber ins ou mitm kleehn Ackerwohn, vor dann Tante Martha's gelbbraune Kuh ongesponnt warn sullte und no ehnr zwehtn Kuh, diede

no zu besurgn wohr, uff a Wäg machen. Uff dar Fäldrñ Richtung Waldneudurf stondn a pohr ehnzlne Kiehe rimm, die sich eia letztn Tagn vo dann Vieobtriebñ durch die Wehrmacht obgesetzt hottñ.

Weil di Froun mitm Packn ausgelast worn, sullt ich di zweete Kuh vou dutte besurgn, was ich ou mit grußä Míe gekunnt hoh. Is wor eene kleene, zohme grou-weiße Schecke mitam grußñ Eutä, weil se schunn a pohr Tage nimme gemulkn wurde. Oubns su im zähne hottñ ber ongeschponnt. Dar Wohn wohr huch fullgelohdn mit a bissla vou ollm, wos ma asu neetich brauchn kann. Derzume kohm 4 Fohrrädr und ganz ubn druff a zugebundnr Wäschkurb mit ner Gons und 6 Ganslan, dide grode ausgekruchn wohn. Die Tante wullte die uff olle Fälle rettn.

Nuh wulltn ber ins ei di Kolonne vou dr obziehndn Wehrmacht eireihn. Is hot lange geduert, bis ber zwischn Fardewohn und olln meeglichn rullndn Kriegstechnik nei kohm. Weil ber abä mit damm Kuhwohn ze langsam fuhrn, kohm ber immä mehr eis Hintertreffñ. Daurnd wurdn ber vou hinten uffgefordert, Plotz zi machen ferr di schnellern Gesponne, Last- und Prsounautos, a pohr Panzr und greßre beschponnte Geschitze. Dou hielt o pletzlich nabn ins a uffnis Auto on, aus damm a Offzier schprong und di beedn Madla uffordrte, ei sei Auto zi steign wägn da Russen, dide kummn warn und se vrgewaltign wulln.

Wägn damm hien und hahr geräde kohm andre ni vorbei. Dar Offzier packte meine Schwastr ona Hoorn und wullte se mit Gewalt eis Auto zerrn. Do honn sich meine Mama und di Tante dozzwischen geschmissn und Gretla wiedr frei gekrigt. Uff dam kurzñ Stickla Schtrohße wurn ber no efftr iebrhullt und wohn nu di drittletztn ei dar Kolonne.

Nacht worsch, di Schterne schien ganz helle. Die hintr ins drängltn andaurnd: „Schneller, schneller, um 24 Uhr wird das vor uns liegende Transformatorenhaus an der Chaussee gesprengt, dann kommen wir nicht mehr weiter!“ Nu kohm no di Angst derzune, doß ber Trimmrtehle vou dar Schprengung obkriegn kenntn.

*Uff emohl gohbs an Riesenkrachr dutte uffm Berge, wu ei Stehkirche die Kirche stond. Ehne vou Feuer beleuchte Dreckwulke breetite sich, durchmischt mit rimmfliegndn Trimmertehln hoch zum Himml und dr Schutt rauschte wiedr no unn. Is wohr wull genau im zwelfe ei dr Nacht om 8. Mai. Noch ner kleehn Weile soh ma dutte, wuh amoll die Kirche stond, ehne vou Feuer beleuchtete rohchnde Maurruine, dar Kirchturm wohr weg. Fimf Minutn spätr flug dos Transformatrhaus ei di Luft.*

*Pletzlich wohr ollis schtille im ins rimm. Die Suldohtnkolonne wohr weg. Dann Kiehn ferm Wohn wudde Dompf gemacht, asuh lange, bis di klehne Schecke imfiel und nimme uffstiehn wullte.“*